

nen, daß sich auch in der DSF ein interessantes Mitgliederleben entfaltet. Deshalb wurde in unserem Betrieb ein Abteilungsvorstand der DSF gebildet, der fähig war, in der Grundeinheit der DSF das politisch-ideologische und kulturelle Leben zu entwickeln. Von unserer APO-Leitung wurden geeignete Kader für den Abteilungsvorstand der DSF ausgewählt und für diese Funktion vorbereitet, für die es bei uns noch keine Erfahrungen gab. Unser Betrieb stellte sich darüber hinaus das Ziel, zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der DSF den Kampf um den Titel „Betrieb der DSF“ aufzunehmen. Am 30. Juni 1972 wurde unserem Betrieb dieser Titel verliehen.

Nach der 5. Tagung des ZK kam es uns besonders darauf an, den Inhalt der Beschlüsse bei der weiteren Klärung unserer freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion zu nutzen. Zwei Gesichtspunkte standen dabei im Mittelpunkt: der Fleiß und die Anstrengungen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und aller übrigen Werktätigen unserer Republik und die uneigennützigte Hilfe der Sowjetunion gegenüber der DDR. Diese Argumente und die Tatsache, daß der Betrieb Moskabel in Moskau uns bei unserem Vorhaben „automatisiertes Prüffeld“ selbstlose Unterstützung und Hilfe gewährt, führten zur Aufnahme weiterer Kollegen als Mitglieder in die DSF.

Eine wichtige Etappe anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der DSF wurde erfolgreich abgeschlossen. Seit Ende Juni 1972 sind 53 Prozent der Kollegen unseres Betriebes Mitglied der DSF.

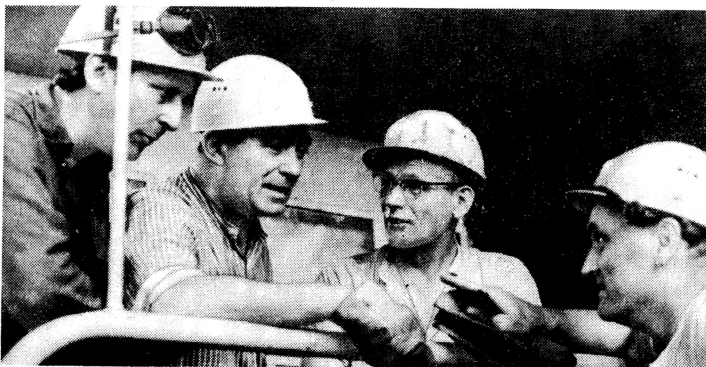
Wolfgang Parlow, Parteisekretär im VEB Kalksandsteinwerk Niederlehme, Mitglied der Kreisleitung Königs Wusterhausen

Hilfe für die Parteigruppen

Mit den Parteiwahlen ist auch in unserer Grundorganisation durch gründliche Auswahl der Leitungsmitglieder und der Parteigruppenorganisatoren der Grundstein zu einer höheren Qualität der politischen Arbeit gelegt worden. Zu den neuen Parteigruppenorganisatoren gehören so hervorragende Genossen wie Erich Liebig, Rudolf Siebert und Karl-Heinz Börner. Sie sind der Partei treu ergeben und auch mit der Situation im Werk gut vertraut. Diese Genossen haben den Grundlehrgang an der Bezirkspartei-schule Potsdam mit Erfolg absolviert und verstehen es auch, ihr erworbenes Wissen richtig anzuwenden.

Sie nahmen zum Beispiel Einfluß darauf, daß in ihren Parteigruppen konkrete Arbeitsprogramme beschlossen wurden, mit denen die Arbeiter vertraut gemacht und in deren Verwirklichung sie mit einbezogen werden. Dadurch haben sich die kameradschaftlichen, vertrauensvollen Beziehungen in unserem Betrieb weiter gefestigt.

Natürlich läßt unsere Parteileitung die Parteigruppen nicht allein. Sie berät mit den Parteigruppenorganisatoren und vermittelt ihnen Ar-



Zum aktiven Kern der Schmelzerei des Leichtmetallwerkes Rackwitz im Bezirk Leipzig gehören Waldemar Fritz, Josef Hoffart, Erich Losse und Meister Rolf Enke (v. l. n. r.). Sie haben maßgeblichen Anteil an der Verpflichtung der Schmelzerei, in diesem Jahr für mehr als 5 Millionen Mark über den Plan zu produzieren.

Foto: ZB/Rophae()